

## Fälle, Präventive Angebote

### **Beratung / Therapie von Kindern bis zum Alter von 12 Jahren und von jugendlichen Mädchen u. jungen Frauen**

**10 Kinder** bis zum Alter von 12 Jahren (alle Mädchen) und **39 jugendliche Mädchen und junge Frauen** sind 2020 zur Kindertherapie und zu Beratungsterminen gekommen. 17 davon lebten in Hanau, 32 kamen aus dem Main-Kinzig-Kreis. In 23 Fällen kamen, bzw. kommen die Betroffenen über einen längeren Zeitraum in die Beratungsstelle, der Therapieprozess kann bis zu 3 Jahren dauern.

### **Beratung von Müttern, Eltern, Vertrauenspersonen**

Bei allen Kindertherapien fanden regelmäßige begleitende Elterngespräche statt, ebenfalls bei jugendlichen Mädchen, wenn es erforderlich war. Diese Termine wurden nicht gesondert erfasst.

Zusätzlich wurden **57 Mütter, Väter, Eltern, Pflege - und Vertrauenspersonen** beraten, um einen Verdacht auf sexuelle Gewalt zu klären, den Umgang mit den Kindern zu besprechen oder sie zu schützen.

Von den Erziehungsberechtigten/Vertrauenspersonen lebten 45 im Main-Kinzig-Kreis, 10 in Hanau und 2 außerhalb des Kreises.

Bei diesem Beratungsangebot waren **36 weibliche** und **17 männliche Kinder und Jugendliche direkt** und **45 zusätzliche Kinder und Jugendliche** (24 weibliche und 21 männliche Kinder und Jugendliche) innerhalb des Falles betroffen. Nur einige von den Kindern und Jugendlichen waren in einen therapeutischen Prozess in der Beratungsstelle eingebunden.

### **Interventionsplanung:**

#### **Fallbesprechungen, Hilfeforenzenzen, Verdachtsabklärung**

In **25 Fällen zur Interventionsplanung** nahmen insgesamt **58 Personen** teil, darunter Professionelle aus Jugendämtern, pädagogische Fachkräfte aus Schulen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendhilfe, Einrichtungen des betreuten Wohnens, Heimen, etc. In den meisten Fällen waren mehrere Treffen zur Unterstützung der 22 Kinder, Jugendlichen und derer Familien erforderlich. Der Wohnort der betroffenen Kinder und Jugendlichen befand sich 16 mal im Main-Kinzig-Kreis, 7 mal in Hanau und 2 mal außerhalb des Kreises. Bezogen war die **Interventionsplanung** in Hanau auf **6 weibliche** und **2 männliche** Kinder & Jugendliche, im Main-Kinzig-Kreis auf **8 weibliche** und **5 männliche** Kinder & Jugendliche, von außerhalb auf **1 Jungen**.

## Beratung von Frauen

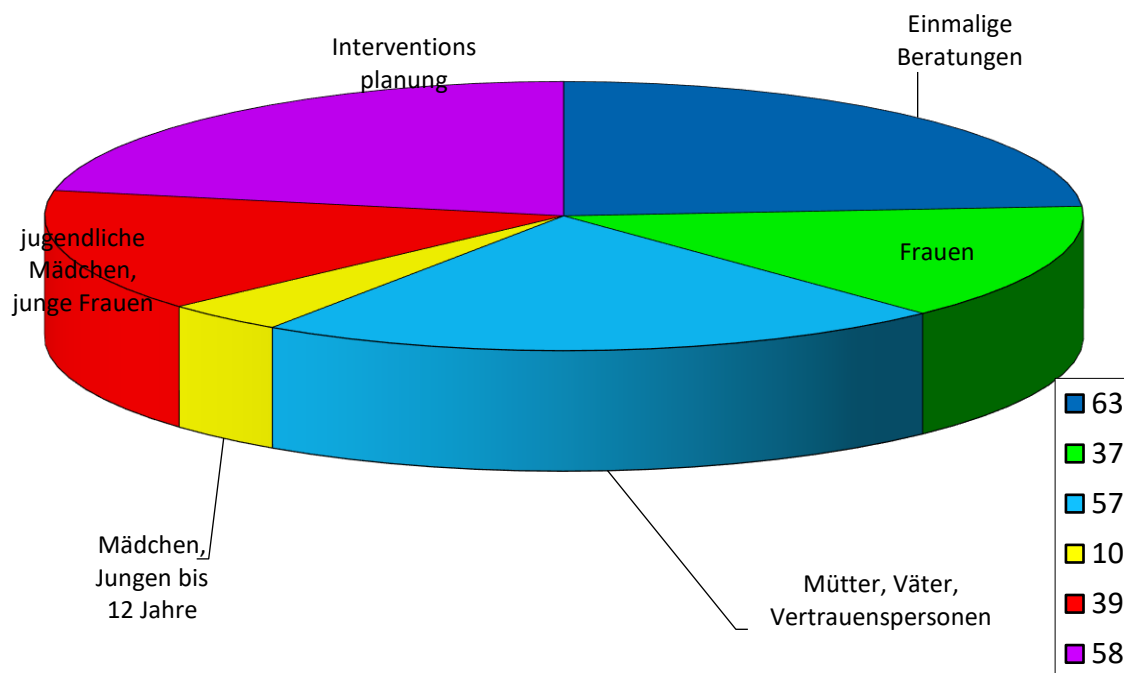
Regelmäßige Gesprächstermine und Therapie nahmen **37 Frauen** in Anspruch, in der Altersgruppe von 28-69 Jahren. 26 von ihnen nutzten das Angebot der Lawine über einen längeren Zeitraum. Von den Frauen wohnten 17 im Main-Kinzig-Kreis, 18 in Hanau, 2 außerhalb.

## Einmalige Beratungen

In vielen Fällen wird eine einmalige Beratung zur Verdachtsabklärung und/oder zur Besprechung der nächsten Schritte im Kontakt mit betroffenen Kindern genutzt. Mehrfach nutzten Ratsuchende das Internet, den Mailkontakt, um Fragen zu klären. Die **63 Anfragen** kamen 34 mal aus dem MKK, 16 mal aus Hanau und 13 mal aus Orten oder Städten außerhalb des Main-Kinzig-Kreises.

In den telefonischen Sprechzeiten, 6 Stunden wöchentlich, wurden Kurzberatungen, beispielsweise zur Verdachtsabklärung durchgeführt, Termine vereinbart, Anfragen beantwortet und Ratsuchende an andere Institutionen weitervermittelt.

## 264 Beratungen / Therapie



### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Insbesondere bei der Interventionsplanung, aber auch bei den vorher und im Anschluss genannten Therapie- und Beratungssettings, ist es unabdingbar mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und zu vernetzen. Dazu gehören, um nur einige zu nennen, die Jugendämter, Schulen, Kindertagesstätten, Familienhilfevereine, Beratungsstellen, Psychiatrie, AnwältInnen, ÄrztInnen.

### **Anlässe für die Kontaktaufnahme**

Kontakt zur Beratungsstelle wird meistens aufgenommen, wenn ein Verdacht auf sexuelle Gewalt vorliegt, sexuelle Übergriffe stattgefunden haben oder angezeigt wurde. Entsprechende Ziele und Inhalte im Beratungskontakt sind die Abklärung von Verdachtsmomenten, Schutz vor weiteren Übergriffen, Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation, Informationen über die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen, Verarbeitung erlebter Gewalterfahrungen.

### **Juristische Begleitung**

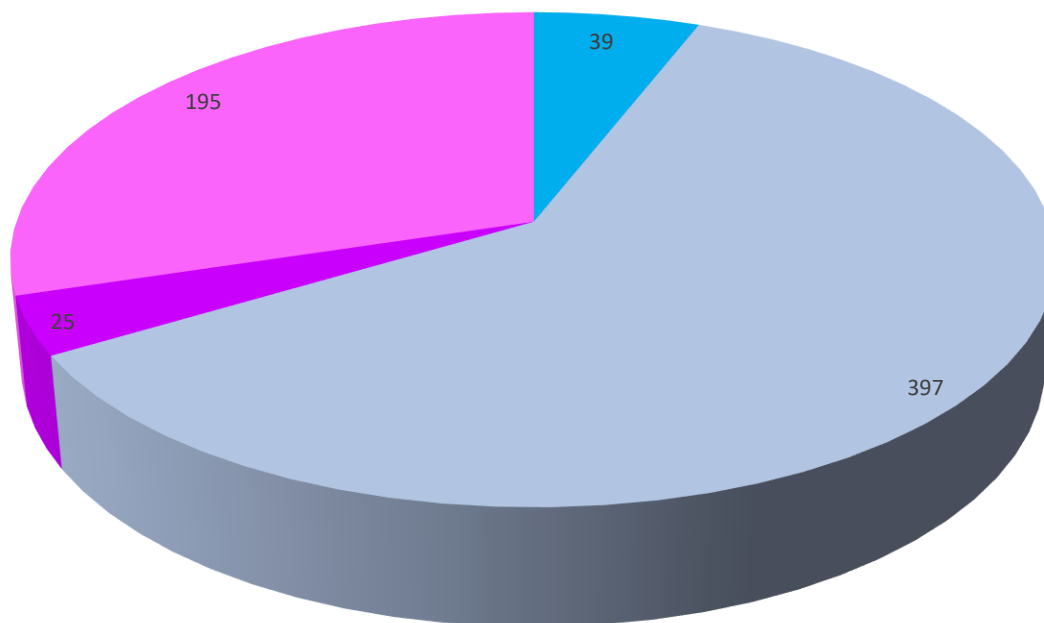
Kommt es zu einer Anzeige aufgrund sexueller Gewalterfahrung, verweisen andere Einrichtungen oft an Lawine, da die Beratungsstelle die Betroffenen bei juristischen Schritten unterstützt und begleitet. Damit verbundene Kontakte zu Polizei, AnwältInnen, Staatsanwaltschaft, Straf- und Familiengericht, GutachterInnen sind bei Strafanzeige, Hauptverhandlung und Sorgerechtsregelungen unerlässlich.

### **Prävention**

Informationen zum Thema sexuelle Gewalt und zum vorbeugenden Schutz vor sexuellen Übergriffen wurden sehr unterschiedlich und vielseitig insgesamt **656 Menschen** in präventiven Angeboten nahe gebracht.

Bei 8 Infoveranstaltungen wurden 39 Teilnehmer\*innen gezählt, in 7 Selbstbehauptungsangeboten wurden insgesamt 25 Mädchen bestärkt, 195 Teilnehmer\*innen nahmen an ein- bis mehrtägigen Fortbildungen teil, in 45 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und konstruktiven Vernetzungstreffen wurden 397 Menschen erreicht.

**Prävention:  
656 erreichte Personen**



Infoveranstaltungen: 39  
Öffentlichkeitsarbeit  
und Vernetzung: 397  
Selbstbehauptungsgruppen: 25  
Fortbildungen: 195

**Finanzielle und personelle Situation**

2020 war auf vielen Ebenen geprägt von der Coronapandemie. Für einen kurzen Zeitraum gab es keine Möglichkeiten der persönlichen Kontakte zum Klientel, dies wurde mit telefonischer und Video Beratung kompensiert, manchmal mit kreativen, konstruktiven Angeboten, insbesondere für die Kinder. Alle Mitarbeiterinnen mussten in 2020 sehr flexibel sein und sich in Kürze auf neue Verordnungen, Absagen, Lockdowns etc. einstellen und jeweils schnell neue Lösungen finden, um das Beratungs- und Fortbildungsangebot weiter vorhalten zu können. In dem kurzen Zeitraum im Spätsommer konnten viele Fortbildungen in Präsenz durchgeführt werden, neue Veranstaltungsorte wurden gefunden. Dabei war die Unterstützung des Main-Kinzig-Kreises, einzelner Gemeinden und der Stadt Hanau sehr hilfreich. Leider konnten nur wenige der präventiven Angebote in den Schulen stattfinden. Zum Jahresende wurden die ersten Fortbildungen per Video durchgeführt, was sehr gut angenommen wurde.

Die vertraglich geregelte öffentliche Finanzierung blieb stabil. Es wurden zusätzlich Hilfsfonds auf Stadt- und Landesebene zur Unterstützung eingerichtet, vom Main-Kinzig-Kreis gab es zudem eine Zuwendung. All dies entlastete die Beratungsstelle sehr. Und viele Menschen haben die Beratungsstelle auf vielfältige Weise mit Spenden unterstützt. Im Laufe des Jahres haben sich alle Kolleginnen mit anderen Kolleginnen stadt-, kreis-, hessen- und landesweit in Videokonferenzen vernetzt, das war sehr wichtig, wertvoll und unterstützend. Leider hat die Präventionsfachkraft aus persönlichen Gründen aufgehört und in 2021 muss eine Kollegin eingestellt werden.